

WHITEPAPER

Healthcare 4.0

Digitalisierung im
Gesundheitswesen

eKiosk.

Hospital

get in touch.
anytime. everywhere.

DIGITAL HEALTH

Kennen Sie das? Sie sind im Ausland und müssen zum Arzt oder ins Krankenhaus?

Meistens ist man im Nachhinein froh, im Luxus des deutschen Gesundheitssystems zu leben, gilt es doch als eines der sichersten und besten der Welt.

Diese Wahrnehmung gerät jedoch zunehmend ins Wanken und die Unzufriedenheit der Patienten wächst.

Zwei Faktoren sind dafür ausschlaggebend: **Ineffizienz** und **hohe Kosten**.

Die daraus resultierende fortlaufende **Ökonomisierung** gepaart mit

dem Wandel des Patienten zu einem **aufgeklärten Entscheider**, stellt die Gesundheitsbranche vor eine große Herausforderung.

So wie die **Digitalisierung** den Bürger in seiner Rolle als Patient aufklärt, scheint sie auf der anderen Seite auch Lösungsansatz für Probleme der deutschen Gesundheitswirtschaft zu sein.

Digital Health und **Krankenhaus 4.0** sind die Buzzwords, um diesen Wandel erfolgreich zu gestalten.

Erfahren Sie in diesem Whitepaper, wie innovative **digitale Lösungen** der gesamten Gesundheitsbranche helfen können.



HERAUSFORDERUNGEN IM GESUNDHEITSWESEN

Hört man sich unter Branchenken- nern um, so steht die deutsche Gesundheitswirtschaft vor einem großen Problem:

Die fortschreitende Digitalisierung macht auch hier nicht halt. Die disruptiven Technologien entfalten sich rasant. Schnelles und innovatives Handeln der Politik: Fehlanzeige!

Erschreckenderweise belegt Deutschland in dem von der Bertelsmann Stiftung herausgegebenen **Digital-Health-Index** den 16ten und damit **vorletzten Rang**. Damit gilt Deutschland als das am zweit- schlechtesten digitalisierte Land in Europa. Ein Ergebnis, das nicht in das Selbstverständnis als Inno- vations-Leader und treibende Kraft der EU passt. Die Ausstattung der

Arztpraxen und Krankenhäuser mit digitaler Technologie hinkt anderen Ländern gewaltig hinterher. In Sa- chen Digital Health kann Deutsch- land den Vorreitern, wie Estland und Dänemark, schon lange nicht mehr das Wasser reichen.

Die **elektronische Gesundheits- karte** (eGK), das E-Rezept, Termin- vereinbarung über das Internet, Nutzung von **Telemedizin** zur Fern- diagnose oder die Analyse von pa- tientenseitigen Gesundheitsdaten aus mobilen Health Applikationen halten in Deutschland weiterhin nur schleppend Einzug in die Behand- lungsszenarien.

Die fehlende Digitalisierung der digi- talen Gesundheitsservices ist nicht das einzige Thema mit dringendem Handlungsbedarf.

Gerade der extreme Personalman- gel bei Arzthelfern und Kranken- pflegern sollte allen Akteuren der Healthcare-Branche am Herzen liegen, denn die steigende Unzufrie- denheit in Therapie- und Pflegebe- rufen schlägt auch medial immer größere Wellen und verschlechtert das Image der Branche zuneh- mend.

Der Spagat zwischen Mitarbeiter- zufriedenerheit und betriebswirt- schaftlichen Zwängen scheint auf herkömmliche Weise nicht mehr zu gelingen. Neue Lösungen müssen schnellstmöglich gefunden werden.



HEALTHCARE 4.0

Die Idee, die wie so oft Abhilfe schaffen soll: **ganzheitliche Vernetzung**.

Im **Internet of Medical Things** können innovative Gesundheitsanwendungen zusammengeführt werden und miteinander kommunizieren. Eine ganzheitliche Vernetzung aller wichtigen Akteure in der Branche birgt enorme **Synergiepotenziale**. Vor allem profitiert der Patient von einer **verbesserten, effizienteren** und **kostengünstigeren** medizinischen Versorgung.

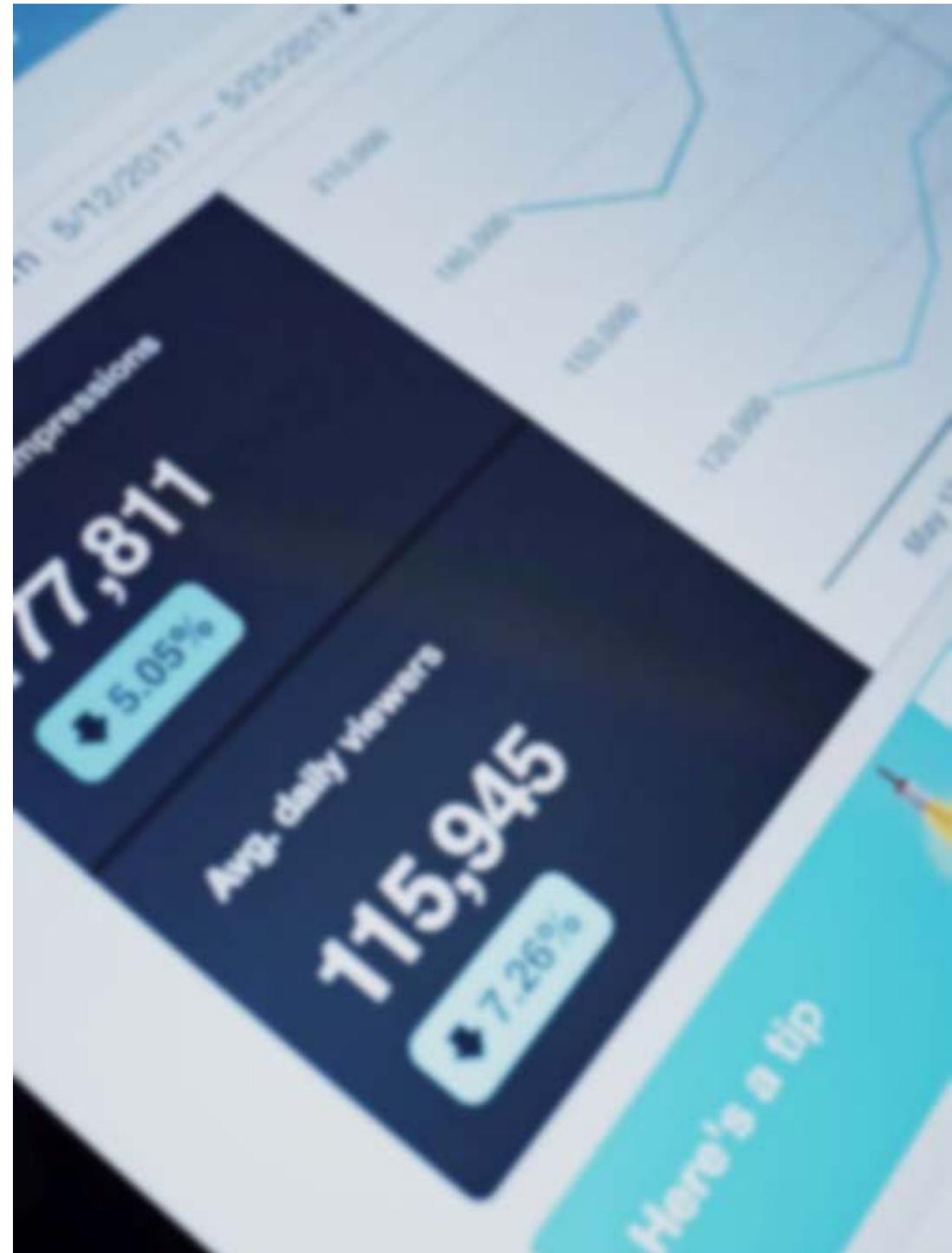
Diese Synergieeffekte durch technologische Vernetzung zu finden und auszunutzen ist das klar formulierte Ziel. Die Wirtschaftsberatungsgesellschaft Roland Berger prognostiziert im Healthcare-Bereich bis **2028** die Potenziale für

- bis zu **15 Mrd. EUR Umsatz**
- **10.000 zusätzliche Arbeitsplätze**
- **Einsparungen von 4 Mrd. EUR**

Experten sehen in der Digitalisierung die einzige Möglichkeit, die Kostenexplosion im deutschen Gesundheitswesen einzudämmen. Es ist die beste Gelegenheit eine Verbesserung der Versorgung zu erzielen und wieder eine Vorreiterrolle in Europa einzunehmen.

Durch die digitale Unterstützung und die Entlastung der Akteure besteht ebenfalls eine einzigartige Möglichkeit, die Berufe in der Gesundheitsbranche wieder attraktiver zu machen und so dem Fachkräftemangel und der chronischen Unterbesetzung entgegenzuwirken.

Die Umsetzung der Vision **Gesundheit 4.0** muss, laut Experten, bei jeglichen Akteuren der Gesundheitsbranche hohe Priorität genießen und die **Investitionen in technologische Innovation** müssen intensiviert werden.



NEUES PATIENTENVERHALTEN

Ebenso wie die Arbeitsweise der Angestellten sich durch Digitalisierung ändert, ändert sich durch die Digitalisierung ebenfalls der **Status des Patienten**. Die ständige Abrufbarkeit von Informationen macht es ihm möglich, sich über die Ursachen seiner Beschwerden selbst zu informieren. Internetseiten, Gesundheits-Foren und -Apps werden gerne zur **Erstberatung noch vor dem Arzttermin** herangezogen.

Ärzte sind hierbei meist geteilter Meinung: Einerseits ist es von Vorteil, mit Patienten auf Augenhöhe über ihre Beschwerden zu sprechen und somit die Behandlung merklich angenehmer und besser zu gestalten.

Andererseits sind Patienten teilweise auf **unwissenschaftliche Internetmeinungen** festgefahren und kosten nicht nur den Arzt Zeit, sondern erschweren darüber hinaus die Behandlung. Dies kann zu einer Verweigerung der Medikamenteneinnahme oder einer Verlängerung der **Behandlungszeit** und der **Wartezeit** für weitere Patienten führen.

Die einwandfrei funktionierende Arzt-Patienten-Kommunikation ist für eine gute und vertrauensvolle Behandlung unabdingbar und kann durch digitale Lösungen bestens ergänzt werden.



DER MÜNDIGE PATIENT

Der mündige Patient zeichnet sich dadurch aus, nicht nur Empfänger von medizinischen Leistungen zu sein, sondern auch Entscheidungen mit dem Arzt gemeinsam zu treffen und Verantwortung dafür zu übernehmen.



Status Quo – Das eHealth-Gesetz

Die Bundesregierung hat mit dem **eHealth-Gesetz** eine Vorgabe verabschiedet, welche die sichere digitale Kommunikation und Anwendung im Gesundheitswesen garantiert.

Der Fahrplan für den Aufbau der sicheren **Telematikinfrastruktur** und die Einführung neuer, digital gestützter, medizinischer Anwendungen sind dort festgeschrieben und sollen gefördert werden.

Eine flächendeckende Nutzung der Telematikinfrastruktur und die Einbindung aller relevanten Akteure sind das langfristige Ziel. Das digitale Gesundheitswesen im Sinne der Bundesregierung weist folgende Maßnahmen auf, die teilweise bereits umgesetzt sind bzw. die sich in der Umsetzungsphase befinden.

ANWENDUNGEN INNERHALB DER NEUEN GESETZGEBUNG

- **Elektronische Gesundheitskarte (eGK)** – Speicherung von Versichererstammdaten auf einer elektronischen Karte
- **Elektronische Patientenakte (ePA)** – Befunde, Diagnosen, Therapiemaßnahmen, Behandlungsberichte, Impfungen
- **Elektronischer Medikationsplan (eMP)** – medikationsrelevante Daten (Allergien und Unverträglichkeiten), Medikation des Patienten
- **Elektronische Rezepte** – Das Ausstellen und Versenden von Rezepten auf elektronischer Basis
- **Notfalldatenmanagement (NFDm)** – Notfallrelevante, aktuelle medizinische Daten
- **Versichertenstammdatenmanagement (VSDM)** – Aktualität der Versichertenstammdaten gewährleisten
- **eArztbrief** – Informationen digital schnell und sicher übermitteln
- **eDMP** – Elektronischer Datenaustausch im Disease-Management
- **eDoku** – Elektronisches Dokumentieren in der Qualitätssicherung
- **Telekonsil** – Digitale Übertragung und fachlicher Austausch zu Röntgen und CT-Aufnahmen
- **Videosprechstunde** – Telemedizinisch gestützte Betreuung von Patienten

Das eRezepte-Gesetz 2019

Mit dem Mitte August in Kraft getretenen „Gesetz für mehr Sicherheit in der Arzneimittelversorgung (GSAV)“ haben die Spitzenorganisationen bis März 2020 Zeit, die notwendigen Grundlagen für die Verwendung des elektronischen Rezeptes zu schaffen.



Status Quo - Anwendungen im digitalisierten Gesundheitswesen

Obwohl das digitalisierte Gesundheitswesen in Deutschland in einer vermeintlich schlechten Situation ist, gibt es auch **Leuchttürme**, auf die es zu schauen gilt.

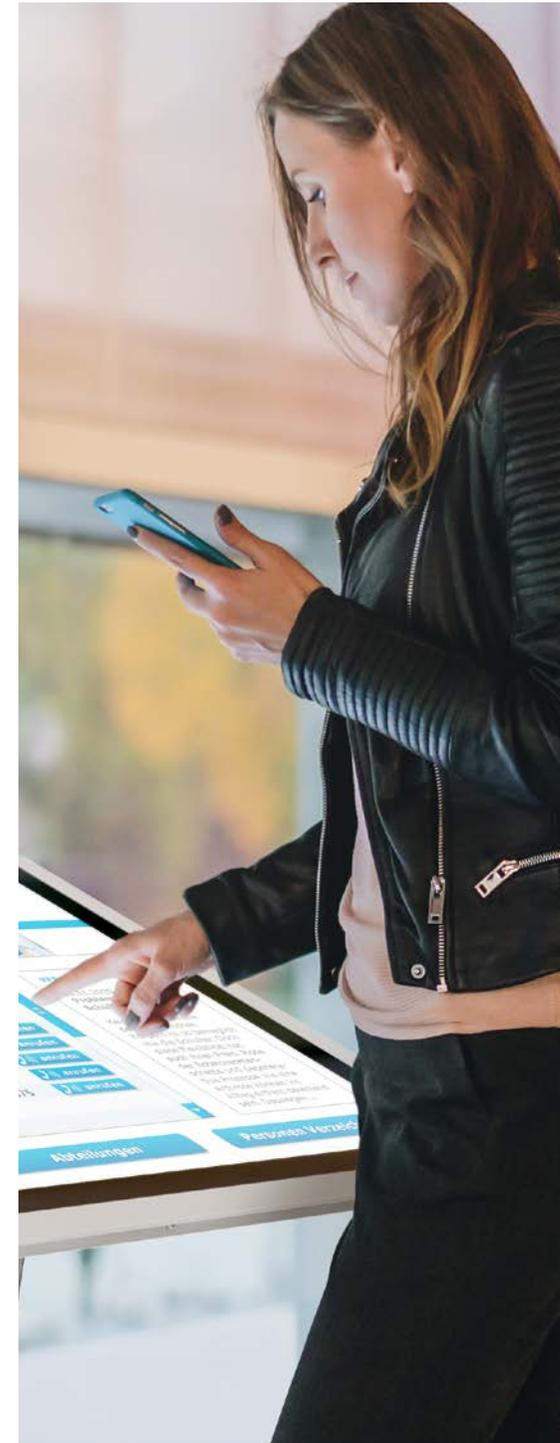
Die Anzahl an Gesundheitsapps, die einer medizinischen Zulassung bedürfen, übersteigt die **100.000**. Die Themen der körperlichen und mentalen Gesundheit sind in der Gesellschaft angekommen und verschaffen dem zweiten Gesundheitsmarkt Rekordumsätze. Gerade digitale oder digital angebundene Lösungen spielen hier eine große Rolle.

Ob traditionelles Unternehmen oder Start-Up, ob Universität oder Forschungsinstitut: An **innovativen Ideengebern** zur Digitalisierung der Gesundheitsbranche fehlt es nicht.

Das Zusammenspiel zwischen einer innovativen **Forschungslandschaft** und dem **Know-How der deutschen Wirtschaft** bringt immer wieder neue Anwendungen mit sich.

ANWENDUNGEN – BEREITS UMGESETZT ODER IN DER ENTWICKLUNG

- Intelligentes Online **Terminmanagement**
Visualisierungen auf hochauflösenden Bildschirmen
- **Digitale Bezahlungsmöglichkeiten**
- **Digitale Eigenanamnese**
- Digitale Buch- und Bezahlungsmöglichkeiten von **Zusatzleistungen**
- Therapie- und Rehabilitationsmaßnahmen **begleitende Apps**
- Für das Gesundheitswesen **optimierte Wegeleitsysteme**
- **Patientenseelsorge** durch Videoübertragung
- **Digitale Begleitung** der Patienten nach der Entlassung
- Zentral verwaltete **Ärzteportale** mit **Remote-Zugriff** auf Patientendaten
- **Mobile Visite** durch das Pflegepersonal und den Arzt
- **Digitale Patientenaufklärung** durch leicht verständliche und interaktive
- Sensoren gestützte **Assistenzsysteme** für Vor-Ort-Behandlung und zu Hause
- **Telemedizinische Voranmeldung** aus dem Krankenwagen im Notfall zur Vorbereitung des OPs
- **Telemonitoring** von Vitaldaten mit Übertragung zum Arzt
- Digital übertragene und frei zugängliche **Bürgervorlesungen** zur Aufklärung bspw. über Antibiotikaresistenzen
- Expertise-Videoportale auch für **Arzt-Arzt-Kommunikation**
- **Digitale Nachbefragung** zur Verbesserung der Behandlungsqualität
- **Operations-Simulator** zur realitätsnahen Simulation von Operationen zu Schulungszwecken



DIE AKTEURE IM GESUNDHEITSWESEN

Im Gesundheitswesen spielen viele verschiedene Akteure zusammen, um der Öffentlichkeit die bestmögliche Versorgung zu garantieren.

LEISTUNGSERBRINGER & LEISTUNGSTRÄGER IN DEUTSCHLAND



Krankenkassen

Im deutschen Gesundheitsmarkt gelten die Krankenkassen als wichtige Innovationstreiber. Durch das Umstellen ihrer Produkte auf größtenteils digitale Services fallen etliche Arbeits- und Verwaltungsschritte weg. So werden auf einfache Art und Weise Kosten gespart. Das **elektronische Rezept** kann bei Krankenkassen vollautomatisch durch ein einfaches Foto eingereicht werden, eine Krankmeldung und Arztbriefe lassen sich ebenfalls per schnellem In-App Scan einsenden.

Mithilfe der Digitalisierung können Krankenkassen von innovativen Ideen profitieren, um Kostensenkungen, eine bessere Kundenbindung oder eine stärkere Wettbewerbsposition zu erreichen.

Ebenso können sie die Digitalisierung dazu nutzen, um ihre Produkte zu diversifizieren und dem Kunden einen personalisierten, auf seine Bedürfnisse zugeschnittenen Vertrag anzubieten. Durch die Einbindung von persönlichen Gesundheitsdaten, die über Mobile-Health

Anwendungen (z.B. Smart Watch) aufgezeichnet werden, bekommen sportlich aktive und sich gesund ernährende Menschen einen vergünstigten Tarif. Interaktive Aufklärungsvideos und Gesundheitskampagnen können durch digitale Angebote der Krankenkassen effektiv unterstützt und deren Wirksamkeit immens erhöht werden.

DIGITALE SERVICES

- Elektronische Gesundheitskarte
- Elektronische Patientenakte
- Tarifübersicht für Versicherte
- Buchung von Zusatzleistungen
- Versichertenstammdatenmanagement (VSDM)
- eArztbrief
- mobile Health
- elektronische Anträge
- digitale Unterschrift
- papierlose Verwaltung



Pflegekasse & Rentenversicherung

Ähnlich wie bei den Krankenkassen, können auch bei der Pflegekasse und der Rentenversicherung digitale Lösungen eingesetzt werden, um eine höhere Effizienz zu erreichen.

Die Anbindung der Einrichtungen an die Telematikinfrastruktur ermöglicht eine Reduzierung des Verwaltungsaufwands. Dadurch werden Mitarbeiter entlastet und der Bearbeitungsaufwand pro Patient erheblich gesenkt. Durch die Möglichkeit, eRezepte anzuerkennen und Zugriff auf die nötigen Patientenakten zu haben, können Pflegeleistungen und Zusatzleistungen einfacher genehmigt und besser koordiniert werden, damit die bestmögliche Pflege bei den betroffenen Menschen ankommt.

Gerade bei älteren Menschen ist eine umfassende Nachsorge wichtig für die weitere Teilhabe am gesellschaftlichen Alltag.

DIGITALE SERVICES

- Elektronische Gesundheitskarte
- Elektronische Patientenakte
- Buchung von Zusatzleistungen
- Versichertenstammdatenmanagement (VSDM)
- eArztbrief
- papierlose Verwaltung
- Online Antragserstellung und Antragsbearbeitung
- Tele-Reha-Nachsorge



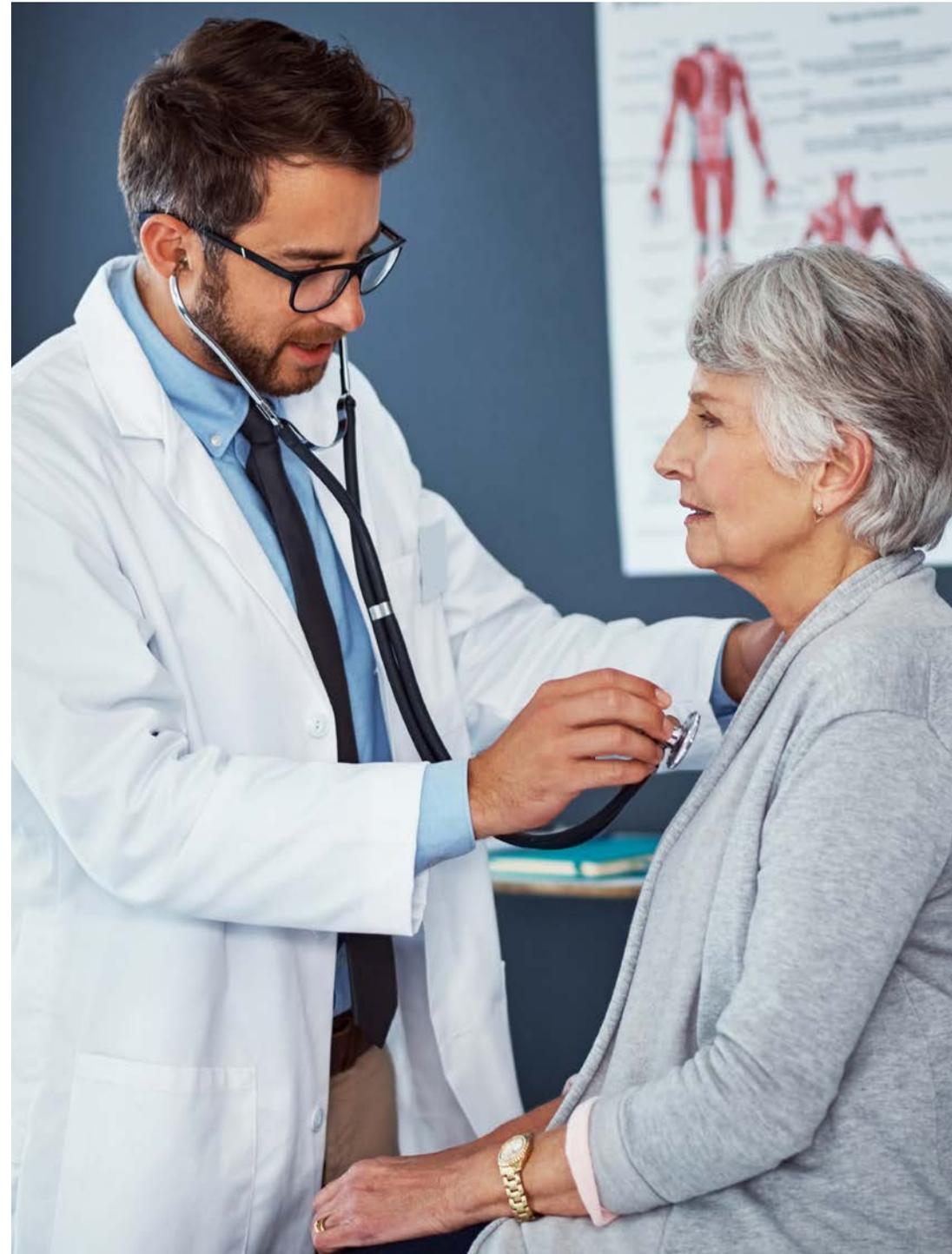
Niedergelassene Ärzte

Die niedergelassenen Ärzte bilden das Rückgrat der Gesundheitsbranche in Deutschland. Als erste Anlaufstelle für den Bürger sind sie die vorgelagerte Bastion im Kampf gegen die Krankheit. Deshalb ist es auch hier notwendig, einen hohen Stand der Digitalisierung zu erreichen und hilfreiche Technologien in die Behandlung mit einfließen zu lassen. Die Patienten profitieren genauso wie die Ärzte von einer Vereinfachung der Prozesse und einem erleichterten Zugriff auf die notwendigen Daten.

Laut Gesetz müssen ab dem 30. Juni 2019 alle Ärzte an die Telemedizininfrastruktur angeschlossen sein. Gibt es Vertragsärzte, die das nicht sind, wird ihnen das Honorar um ein Prozent gekürzt.

DIGITALE SERVICES

- Intelligentes Terminmanagement
- Self-Service Terminals mit eGK-Lesern
- Bezahlen am Terminal
- Aktualisierung der Versichertenstammdaten am Terminal
- Entlastung an der Anmeldung (Self-Check-In)
- Aufrufsysteme für das Wartezimmer
- Digitale Eigenanamnese
- Videokonsultation
- Digitale Überweisung der Patienten an Fachärzte und Kliniken
- Ausstellen von eRezepten und eArztbriefen



Apotheken

„Ein E-Rezept ohne die Einbindung der Apotheker darf es nicht geben“, sagt Peter Froese, Chef des Apothekerverbandes Schleswig-Holstein.

Das Problem: Viele Apotheken tun sich schwer mit der Digitalisierung. Natürlich hat das mit den anspruchsvollen gesetzlichen Regularien rund um das Thema Datenschutz zu tun, jedoch auch mit neuen Konkurrenten auf dem Markt. Das E-Rezept fördert die Möglichkeit, dasselbige gleich nach der Konsultation beim Arzt in einer der vielzähligen Internetapotheken einzureichen und das Medikament bequem nach Hause geschickt zu bekommen. Somit stellt es eine Gefahr für den klassischen PoS der Apotheke dar. Die Digitalisierung des Verkaufsrums sowie operativer Prozesse ist daher eine notwendige Anpassung im Kampf um den Kunden.

Digital Signage kann hier helfen den Sprung zum digitalen Vorreiter in einer mehr und mehr serviceorientierten Branche zu schaffen. Digitale Regale mit Zusatzinformationen beim Antippen der gewünschten

Ware oder physische Regale mit Lift & Learn-Technologie verwandeln den Verkaufsraum in ein modernes Einkaufserlebnis. Die Filiale der Zukunft ist digitalisiert!

DIGITALE SERVICES

- Einlösen des eRezepts am Terminal
- Erkennung von Unverträglichkeiten über Versichertenstammdaten
- Bezahlung am Terminal durch eRezept/eGK
- Bei PV: Bezahlungsmöglichkeit und direktes Einsenden des eRezepts an den Versicherer
- Touchscreens mit Produktinformationen
- Interaktive Lift & Learn-Technologie
- Digitale Beratungstische und Videoberatung
- Automatisierte Medikamentenausgabe



Sanitätshäuser

Die digitale Disruption macht auch vor Orthesen, Bandagen und der Kompressionsversorgung keinen Halt. Die richtige Beratung und Betreuung der Kunden ist bei einem Sanitätshaus ein wichtiges Gütekriterium. Der Verkaufsraum wird durch die richtigen digitalen Lösungen sinnvoll ergänzt.

Der digitale Beratungstisch hilft dem Verkäufer, dem ratlosen Kunden die funktionsweise des Produkts zu erklären und hilfreiche Tipps zur Anwendung zu geben. Eine Weiterbetreuung bei aufkommenden Fragen via Videoassistent gibt dem Kunden Sicherheit und schafft Zufriedenheit.

DIGITALE SERVICES

- Einlösen des eRezepts am Self-Service-Terminal
- Bezahlung am smarten Terminal durch eRezept/eGK
- Bei PV: Bezahlungsmöglichkeit und direktes Einsenden des eRezepts an den Versicherer
- Touchscreens mit Produktinformationen
- Interaktive Lift & Learn-Technologie
- Digitale Beratungstische
- Visualisierte Anleitungen und Anwendungstipps
- Remote-Videokonsultationen bei aufkommenden Fragen zu Funktions- und Anwendungsweise
- 24h-Abholung der bestellten Ware



Medizinische Versorgungszentren (MVZ) & Arzthäuser

Gerade in großen medizinischen Versorgungszentren und Arzthäusern, in denen hochspezialisierte Fachärzte zusammenarbeiten, sind digitale Lösungen gefragt. Vom ersten Eindruck beim Patienten über die Behandlung bis hin zur Abmeldung soll ein modernes und klares Bild einer innovativen medizinischen Einrichtung vermittelt werden. Der Patient soll sich ab dem ersten Moment in guten Händen wissen.

Durch die Einbindung der gesetzlich vorgeschriebenen Schnittstellen, wie der Telematikinfrastruktur, ist der Grundstein für eine erfolgreiche Digitalisierung gegeben. Doch es gibt noch weitaus mehr Lösungen, die die Patienten und Mitarbeiter digital begleiten und den Arbeitsalltag einfacher machen.

Die Navigation kann vom Betreten des Hauses vollautomatisch durch einen Digitalen Portier eingeleitet

werden. Eine Überweisung innerhalb des Hauses an einen Facharzt anderer Richtung geschieht reibungslos über digitale Schnittstellen und samt aller notwendigen Unterlagen. Die im Ärztehaus ansässige Apotheke bearbeitet umgehend die Bestellungen, die aus angrenzenden Praxen kommen, um dem Patienten seine Medikamente direkt beim Verlassen der Praxis aushändigen zu können, ohne dass dieser noch zusätzlich in eine andere Apotheke muss.

Die Anwendungsmöglichkeiten von smarten digitalen Lösungen in MVZs und Arzthäusern sind vielfältig. Ob Zahnärzte, Gemeinschaftspraxen, Ergotherapeuten und Logopäden oder Orthopäden – ein smartes digitales System profitiert von vielen vernetzten Nutzern. Und diese natürlich von der fachlichen Vernetzung!

DIGITALE SERVICES

- Self-Check-In über eGK
- Bezahlung und Buchung von Leistungen im ganzen Haus am smarten Terminal
- Intelligentes, einheitliches Warteschlangenmanagement
- Digitaler Empfang und moderne Wegeleitung
- Schnelle Fremdexpertise
- Unterstützende digitale Angebote für Patienten und Therapeuten
- Smartes Terminmanagement für alle angeschlossenen Praxen
- Einfache Überweisung über digitale Schnittstellen
- Verbesserung der Therapie- und Reha durch ganzheitliche medizinische Versorgung vor Ort



Therapie- und Rehazentren

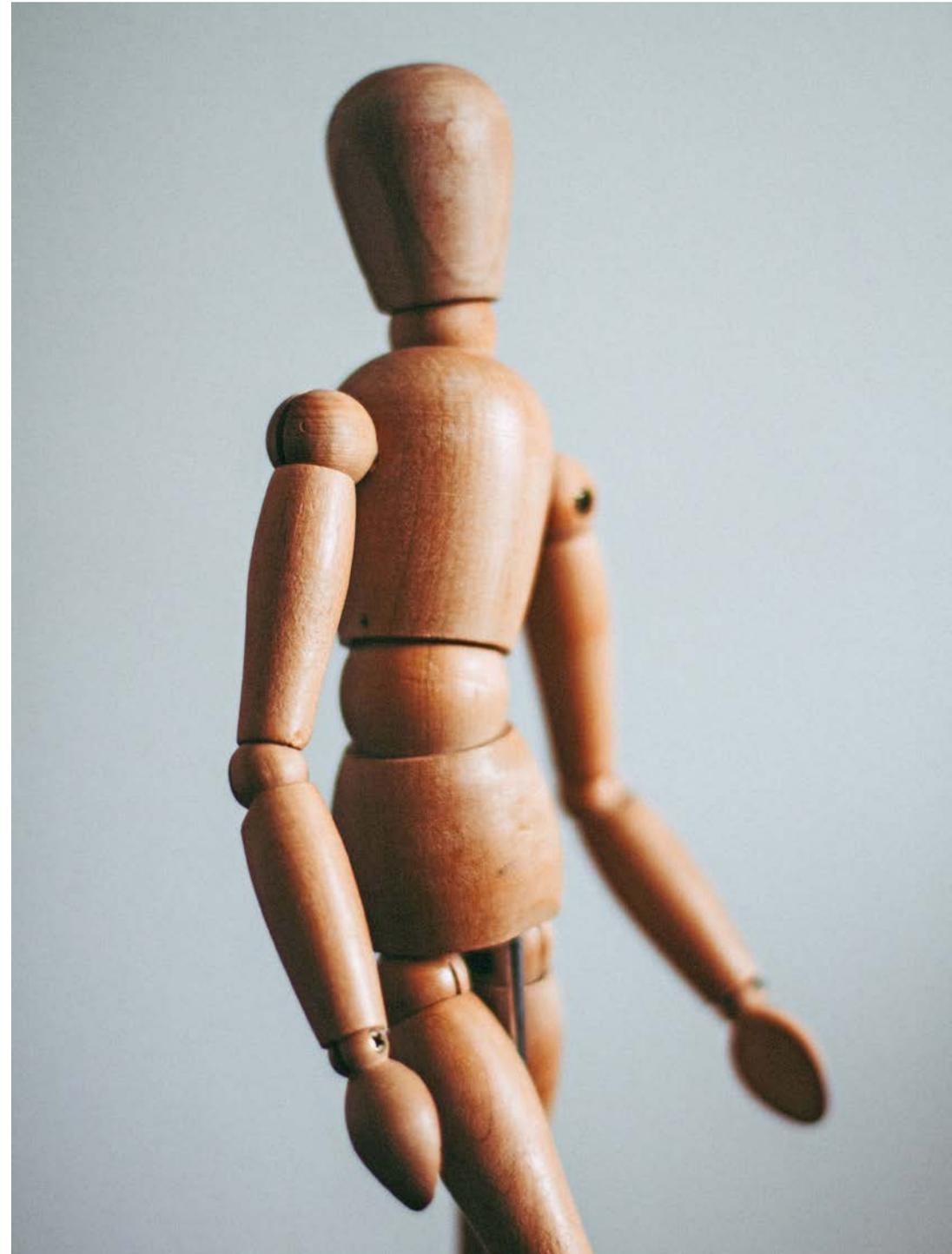
Therapie- und Rehazentren sind in der Nachbetreuung von kranken Menschen die wichtigsten Institutionen. Die optimale Patientenversorgung kann auch hier durch innovativ eingesetzte digitale Services unterstützt und verbessert werden. Im Bereich der Rehabilitation ist bspw. zur Wiederherstellung der Sprachfähigkeit oder der Bewegungsfähigkeit der Gamification-Ansatz nicht mehr wegzudenken. Zur Verbesserung der Ergebnisse erfolgt eine Patientenaufklärung – digital gestützt und ansprechend visualisiert, ist diese weitaus wirksamer.

In der Therapie sind vor allem Apps die Treiber der digitalen Innovation. Begleitend zur Therapie helfen diese mit Erinnerungen und Vorschlägen sowie Anleitungen, die gewünschten Ergebnisse zu erreichen. Ebenso können bspw.

Vitalwerte über eine gesicherte Verbindung direkt zum behandelnden Arzt gesendet werden. Die effiziente Vernetzung zwischen bspw. Arzt, Apotheke und Pflegeheimen bringt für alle Beteiligten Vorteile.

DIGITALE SERVICES

- Self-Check-In
- Unterstützende digitale Angebote für Patienten und Therapeuten
- Digitale Dokumentierung und Visualisierung der Ergebnisse
- Überweisung des Patienten über eRezepte
- Aufklärung der Patienten über ungeahnte Anspruchsleistungen
- Verbesserung der Reha durch ganzheitliche medizinische Einbindung



Krankenhäuser und Kliniken

Gerade Krankenhäuser und Kliniken sind Orte, an denen der digitale Wandel mittlerweile starken Einzug findet und Prozesse nachhaltig verändert. Der Traum vom **papierlosen Krankenhaus** nimmt mit digitalen Medikationsplänen, zentralen Informationsknotenpunkten und digitalen Services wie eRezepten Gestalt an. Das moderne Krankenhaus ist ein vollvernetzter medizinischer Campus, auf dem mithilfe digitaler Technologien eine ganzheitliche Behandlung des Patienten auf höchstem Niveau geleistet wird.

Im Krankenhaus sind vor allem Lösungen von Interesse, die das hektische Treiben organisieren, Arbeitsabläufe optimieren und durch Systemintegration automatisch auf Veränderungen, bspw. durch einen Notfall, reagieren können. Das standortunabhängige Bereitstellen von Patientendaten ist für Ärzte und das behandelnde Personal eine

scheinbar einfache, jedoch unglaublich wirksame Nutzung digitaler Technologien. Eine verbesserte und vereinfachte Steuerungsfähigkeit der gesamten Organisation trägt außerdem erheblich dazu bei, dem stetig herrschenden Kostendruck standzuhalten.

Notwendige Einsparungen können durch die Integration digitaler Systeme aufgefangen werden und bedeuten keine Mehrbelastung für die Mitarbeiter. Innovative Lösungen tragen so auch im Krankenhaus zur Wertschöpfung bei.

DIGITALE SERVICES

- Check-In und Termininformationen am smarten Terminal
- Digitale Eigenanamnese am Terminal
- Entlassung des Patienten am Terminal
- Automatisches Warteschlangenmanagement durch integrierte Software
- Aufruf und Wayfinding durch digitale Türschilder und 3D-Modell des Gebäudes
- Digital gestützte Konsultation
- Einfache Überweisung zu Therapie und Reha durch digitale Anbindung
- Operationssimulator für Ärzte
- Besuchermanagement durch Anzeige der Bettenbelegung





KRANKENHAUS 4.0 VORBEREITEN

„Digitale Technologien [sind] nicht im Alltag der Patienten angekommen.“ So die Meinung von Michael Burkhart, Leiter des Bereichs Gesundheitswirtschaft bei PwC, als abschließende Beurteilung des Healthcare Barometers 2019.

Dabei sind die Patienten den digitalen Angeboten gegenüber offen, wie die genannte Umfrage von PwC und weitere Studien von bspw. Bitkom zeigen. Die Patienten warten auf das **Handeln der Politik** und die Einführung von digitalen Healthcare-Services in einem vernetzten Gesundheitssystem.

Digital Signage kann genau diese digitalen Produkte des Gesundheitswesens verarbeiten und als **Schnittstelle zwischen Fachpersonal und Patienten** dienen. Digitale Rezepte und elektronische Patientenakten sind in Deutschland zwar noch nicht der Alltag, stehen aber in den Startlöchern, um eine Erfolgsgeschichte wie in den digitalen Vorreiterländern Estland und Dänemark zu werden.

Ob Self-Service-Systeme, großflächige Infodisplays oder Remote-Arbeitsplätze zur Videodiagnose – die Möglichkeiten von **Digital Signage Lösungen** im Krankenhaus 4.0 sind abwechslungsreich.

DIE VIelfALT VON DIGITAL HEALTH NUTZBAR MACHEN

Digital Health bietet dem Patienten eine Vielzahl von Vorteilen:

- Intelligentes Terminmanagement
- Vernetzung der Dienste des gesamten Gesundheitswesens
- Terminreservierung an Terminals oder online mit Kalenderfunktion und Terminexport
- Therapieangebote mit Begleitung digitaler Helfer sowie Betreuung über Video-Sprechstunde möglich
- Digitaler Medikationsplan mit Erinnerungsfunktion
- Digitale Rezepte mit direkter Übermittlung an Wunschapotheke

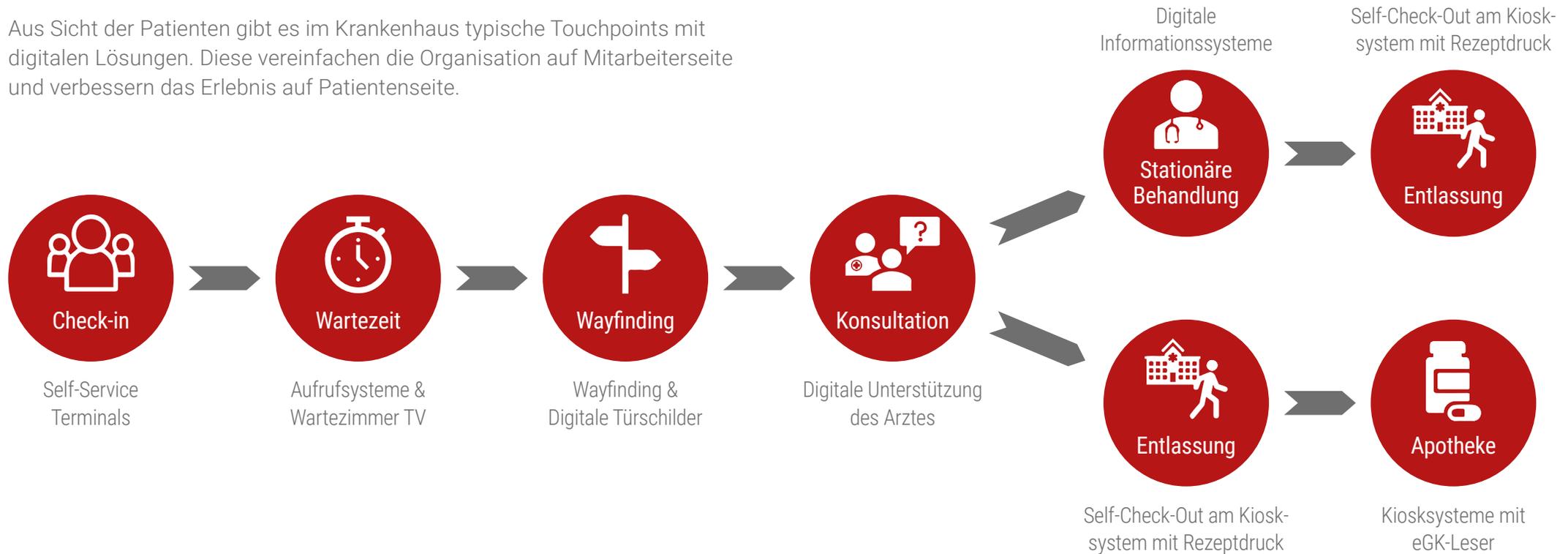
- Einfachere Informationsübermittlung und -einsicht durch zentrale E-Patientenakte

Immer weitere Lösungen kommen mit der fortschreitenden Vernetzung aller Teile des Gesundheitssektors hinzu. Die **Potentiale** warten nur darauf entdeckt und genutzt zu werden.



TOUCHPOINTS DES PATIENTEN IM KRANKENHAUS

Aus Sicht der Patienten gibt es im Krankenhaus typische Touchpoints mit digitalen Lösungen. Diese vereinfachen die Organisation auf Mitarbeiterseite und verbessern das Erlebnis auf Patientenseite.



ANWENDUNGSMÖGLICHKEITEN

Digitale Lösungen bieten aufgrund ihrer Vielseitigkeit zahlreiche Anwendungsmöglichkeiten für jegliche Akteure der Gesundheitswirtschaft.

Das Terminal als zentraler Informationsknotenpunkt

Digitale Lösungen können in jeglichen Einrichtungen der Gesundheitswirtschaft eingesetzt werden. Gerade **Self-Service-Terminals** sind dank ihrer Vielseitigkeit auf fast alle Anwendungsszenarien umrüstbar. Ein zentral aufgestelltes Terminal kann Besucher empfangen und einchecken, Informationen sammeln und diese weitergeben. Mit Komponenten zum Scannen ausgestattet, können Dokumente verarbeitet und digital unterschrieben werden. Das Ausrüsten der Terminals mit Druckern ermöglicht das Aushändigen von Dokumenten in der teilweise noch benötigten Papierform.

Das **Terminmanagement** kann in Kliniken, Arzt- sowie Therapie- und Rehapraxen gänzlich über eine in das System integrierte Self-Service Lösung abgewickelt werden. Ebenso können das **Warteschlangenmanagement** oder relevante Zusatzinformationen über Displays

und deren Schnittstellen angezeigt werden.

Im Verkaufsraum von Apotheken und Sanitätshäusern informieren zentral aufgestellte digitale Displays über Produkte und zeigen **Inhaltsstoffe, Verträglichkeiten** und sonstige Informationen.

Auch Krankenkassen können mit Self-Service-Stelen im Foyer bei ihren Kunden punkten und diesen eine einfache Möglichkeit zur **Antragserstellung und -verwaltung** geben oder mit weiteren, relevanten Informationen versorgen.

Die Einsatzmöglichkeiten für solche Produkte hängen tatsächlich stärker vom Digitalisierungsgrad der restlichen Einrichtung ab, als vom Produkt selbst. Die Auf- und Ausrüstbarkeit durch Zusatzkomponenten und die Einbindung in eine bestehende Systemumgebung machen die Produkte vielseitig einsetzbar.



Bezahlung am Terminal

Smarte Terminals haben in den Einrichtungen der Gesundheitswirtschaft vielfältige Zwecke. Ein großer Bereich wird durch die Möglichkeit abgedeckt, die Terminals mit Bezahlkomponenten auszustatten.

Über einen smarten Infopoint kann der Patient **Rechnungen begleichen** oder **Zusatzleistungen buchen**. Im Krankenhaus kann das Tagesgeld bezahlt, Fernsehen und Internet hinzugebucht oder eine

Essensbestellung verändert und die anfallenden Kosten beglichen werden. Massagen oder Therapieangebote gehören ebenso zu den Leistungen, die an so einer Art Terminal buchbar sind. Alle im Krankenhaus angebotenen Leistungen können somit über eine zentrale Stelle für den Patienten zugänglich und buch- bzw. nutzbar gemacht werden.

Bei Krankenkassen können an zentral aufgestellten Terminals aus-

stehende **Gebühren** beglichen oder **Gutschriften** aufs eigene Konto überwiesen werden. Ein Tarifwechsel am Terminal mit Videoberatung ist ebenso möglich, wie eine einfache Wegeleitung zum persönlichen Berater.

Digitale Eigenanamnese

Mithilfe der zentralen Self-Service-Terminals ist es möglich, den Patienten bei Wartezeiten erste Informationen zu seinem Krankheitsbild selbst beschreiben zu lassen.

Eine **angeleitete Abfrage** in Form eines Formulars kann über das Touchdisplay oder die fest verbaute Tastatur ausgefüllt werden und liefert dem Arzt schon erste Erkenntnisse vor der Konsultation. Dieses Verfahren wird heute schon in einigen Praxen erfolgreich angewendet.

Die **Mehrsprachigkeit** eines solchen Formulars baut zusätzlich Sprachbarrieren ab und fördert die Arzt-Patienten Kommunikation. Auch bei vermeintlich peinlichen Krankheitsbildern oder schüchternen Patienten kann diese Selbstinformation hilfreich für den behandelnden Arzt und die richtige Diagnose sein.



Wartezeiten verkürzen



Krankenhäuser und Arztpraxen sind von Haus aus keine Orte, an denen man gerne Zeit verbringt. Den Gang zum Arzt verbinden dennoch viele mit **bis zu 2 Stunden langen Wartezeiten**. Zeit, die viele am liebsten besser nutzen würden. Hier können digitale Lösungen Abhilfe schaffen, die den Patienten eine kürzere Wartezeit verschaffen, ein angenehmeres Gefühl vermitteln und die Mitarbeiter am Empfang entlasten.

TERMINE, CHECK-IN UND WARTEZEITEN

Mithilfe von innovativen Self-Check-In Terminals kann bspw. die Anmeldung der Patienten automatisiert und diese vorab mit Informationen versorgt werden. Der **bürokratische Aufwand** am klassischen Empfang wird weniger und **entlastet** so die Mitarbeiter.

Zusätzlich kann der Patient auf dem Display die ihm individuell zugewiesene und anonymisierte Wartenummer und die live für ihn kalkulierte Wartezeit sehen. Durch die **bessere,**

online gesteuerte Terminvergabe sollte diese jedoch niedriger sein als zu analogen Zeiten.

Sollte diese, bspw. durch Notfälle, doch einmal länger ausfallen, wird der Patient vorab automatisch vom System informiert und ihm wird ein späterer Termin zugewiesen. Weiterhin kann ihm angezeigt werden, wo die nächsten Cafés und Geschäfte sind. Während des Besuchs im Café wird er per SMS über seine Wartezeit auf dem Laufenden gehalten.

WARTEZIMMER-TV & AUFRUFSYSTEME

Im Wartezimmer selber kann Patienten durch moderne Wartezimmer-TV Lösungen die Zeit angenehmer gestaltet werden. Im modernen Corporate Design werden den Wartenden gezielte Patienteninformatio- nen präsentiert, eigene Erfolgsstorys erzählt, das Praxis-Team vorgestellt oder relevante Werbung geschaltet. Die Auswahl des Contents liegt ganz beim Praxisbetreiber oder dem Dienstleister seiner Wahl.



Tipp

Spektakuläre Naturaufnahmen haben einen positiven Effekt auf die Stimmung im Raum und lassen die Zeit schneller verfliegen.

Wayfinding

DAS LABYRINTH KRANKENHAUS

Ein Krankenhaus ist groß. Meist besteht ein Klinikum aus mehreren Gebäuden und die Wege sind weit. Für das Personal kann es am Anfang schwer sein, sich intuitiv zurechtzufinden. Für Patienten erweist sich die Orientierung unter Umständen als noch schwierigeres Unterfangen. Ein gutes Wegeleitsystem ist daher für jede Einrichtung ein Muss. Nicht nur bringt es Patienten schneller an den gewünschten Ort, sondern verkürzt dadurch auch die Leerlaufzeiten der Ärzte.

EINEN WEG DURCH DAS LABYRINTH FINDEN

Moderne Wegeleitsysteme sind interaktive digitale Anwendungen, die mit einem intelligenten Algorithmus den schnellsten Weg auf einer animierten 3D-Karte des Areals anzeigen. Die Patienten bekommen so räumlich dargestellt, wo sie gerade sind und wo sie entlanglaufen müssen, um zu ihrem Ziel zu finden. Hierbei birgt die ansprechen-

de 3D-Animation einen einmaligen Wiedererkennungswert mit der angezeigten Umgebung, der vor allem Personen mit einer schlechten Navigationsfähigkeit zugutekommt. Bewegt sich der Patient von einem Terminal weg, kann die Wegeleitung auf seinem Smartphone weitergeführt werden, damit er auch sicher am richtigen Ziel ankommt.

ANSPRECHEND UND MEHRSPRACHIG

Ein weiterer Pluspunkt ist, dass die Klinik durch die ansprechend gestalteten digitalen Designs vom bunten Schilderwald der analogen Wayfinding-Systeme befreit wird und einen modernen, cleanen Look bekommt.

Ebenso können die Wegeleitsysteme mehrsprachig installiert werden und so Patienten aus anderen Ländern die Möglichkeit geben, Informationen und Behandlungsräume schnell und sicher zu finden. Verunsicherung durch Nichtbeherrschen der Sprache gehört damit der Vergangenheit an.



Videosprechstunde

Die Videosprechstunde ist ein fester Bestandteil des eHealth-Gesetzes und somit für die medizinischen Behandlungen in Deutschland vorgesehen. Seit kurzem **übernehmen Krankenkassen die Kosten** dafür. Die nötigen technischen Anforderungen sind durch die Telematikinfrastruktur ebenfalls geregelt.

Viele Ärzte schätzen eine Videosprechstunde, da relativ einfache Krankheitsbilder vorab untersucht werden können und ggf. schon durch die hausärztliche Hilfe gelöst werden. Ebenfalls fällt eine Ansteckungsgefahr aufgrund der

Distanz zwischen Patient und Behandelndem weg. In der Grippezeit eine nicht zu unterschätzende Gefahr.

Hochwertige und **innovative Digitale-Arbeitsplätze** mit eingebauter Kamera ermöglichen es dem Arzt seinen Bildschirm zu sehen sowie dem Gegenüber zu suggerieren, ihm ins Gesicht zu schauen. Dies verbessert das Erlebnis der Videosprechstunde durch den **simulierten Augenkontakt** erheblich gegenüber dem Gebrauch einer herkömmlichen Webcam.



Digitale Patientenaufklärung

Mithilfe von großflächigen interaktiven Displays können die Gespräche zwischen Arzt und Patient in den Konsultations- und Behandlungsräumen weitaus effizienter gestaltet werden. Der informierte Patient stellt einen ganz anderen Anspruch an die Behandlung seines Arztes als noch vor 20 Jahren. Der Zugriff auf Suchmaschinen und die Krankheitsgeschichte des Patienten ist für eine Kommunikation auf Augenhöhe entscheidend. Eine erhöhte Gesundheitskompetenz der Patienten kommt auch dem behandelnden Personal zu Gute, da das Wiederholen von Arbeitsschritten vermieden wird.

Ebenso kann bspw. der Therapeut dem Patienten anhand von **Visualisierungen und erklärenden Videos** leichter verdeutlichen, was seine Krankheit ausmacht, welche Funktionen des Körpers betroffen sind und wie die spezielle Behandlung dafür aussieht.

Der Patient wiederum kann dem Arzt seine eigene Recherche zukommen lassen und diese mit ihm **gemeinsam durchgehen**. So versteht der Patient die Expertise des Behandelnden sowie seine eigene Krankheit besser.

SMARTE ARBEITSPLÄTZE ZUR VIDEOSPRECHSTUNDE

Die innovativen Arbeitsplätze zur Videoberatung bieten das beste Erlebnis für Patient und behandelnden Arzt, indem ein direkter Augenkontakt durch eine intelligente Position simuliert wird, ohne dass der Arzt die Augen von seinen Dokumenten nehmen muss.



Digitale Lösungen im Verkaufsraum

Interaktive Displays haben mehrfach und branchenunabhängig bewiesen, dass ihre Potenziale im Verkaufsraum bestens entfaltet werden können. Der **Point of Sale** ist wie geschaffen für eine digitale Ansprache des Kunden. Die Gesundheitsbranche unterscheidet sich da keineswegs. In Apotheken und Sanitätshäusern bieten sich zahlreiche Möglichkeiten, um den Verkaufsraum digital auf Vordermann zu bringen.

Digitale Beratungstische, an denen der Apotheker mit dem Patienten das richtige Medikament sucht und ihn über Nebenwirkungen aufklärt oder mit **Lift- & Learn-Technologie**

ausgestattete Regale, unterstützen den Verkauf sinnvoll. Digitale Produktanzeiger mit direkter Verfügbarkeitsabfrage im Lager oder automatischer Nachbestellung sind Erweiterungen, die es ermöglichen, dem Online-Versandhandel Konkurrenz zu machen. Sogenannte **e-Shelf Labels**, vereinfacht gesagt eine digitale Preisanzeige, sind schon vielfach im täglichen Einsatz.



LIFT- & LEARN

Die Lift- & Learn Technologie ist ein innovatives Produkt am Point of Sale, bei dem der Kunde ein Produkt in die Hand nimmt und auf einem Bildschirm automatisch Produktinformationen angezeigt bekommt. Das System erkennt das entnommene Produkt über konfigurierte RFID-Klebestreifen, in das Regal eingelassene Kontaktschleifen, oder eine eingebaute Lichtschranke und weiß so, wann welche Informationen anzuzeigen sind.

Operationssimulator

Damit operierende Ärzte die hochkomplexen Operationen meistern können, müssen sie über die Anatomie des Körpers bestens Bescheid wissen. Um das im Studium erlernte dann auch zu testen, ist mit großformatigen, hochauflösenden und berührungsempfindlichen Displays eine optimal passende Technologie implementiert worden. Körper können in Originalgröße digital nachgebildet und die **Operation so detailgetreu geübt** werden.

Grafisch und interaktiv anspruchsvolle **3D-Modellierungen** steigern die Lernkurve der Ärzte.

Ebenso können die Displays dazu dienen, eine **robotergestützte Operation** durchzuführen und die Livebilder einer Sonde darzustellen.



Barrierefreiheit

In jeglichen Einrichtungen des Gesundheitswesens ist es unabdingbar, einen barrierefreien Zugang zu gewähren. Rollstuhlfahrer und Personen mit Beeinträchtigung beim Sehen und Hören müssen sich in den Räumlichkeiten zurechtfinden und verständigen können. Ob im Sanitätshaus, der Apotheke oder beim Facharzt: Keine Person darf davon ausgeschlossen werden, die angebotenen Services in Anspruch nehmen zu können.

Digitale Lösungen können dabei helfen, die Barrieren in allen Räum-

lichkeiten auf einfache Weise zu minimieren und dabei ein ansprechendes Design zu wahren.

Ein digitales Wegeleitsystem bspw. kann mit einer Audioausgabe für Personen mit Sehbeeinträchtigung ausgestattet werden oder einen rollstuhlgerechten Weg zum Ziel anzeigen. Aufkleber mit Blindenschrift zeigen Personen mit Sehbeschwerden, wo am Terminal welche Funktion ausgeführt werden soll.



Informationen verbreiten

Digitale Displays bilden Informationen ab. Was auf den ersten Blick ganz klar erscheint, ist ein großer Vorteil für Mitarbeiter sowie Patienten und Besucher. Die richtigen Informationen zur richtigen Zeit zur Hand zu haben, ist für die Mitarbeiter von großer Wichtigkeit, um dem Patienten die bestmögliche Behandlung zu bieten.

Für Patienten ist es ebenfalls wichtig, die für ihn nötigen Informationen verständlich und zeitnah zu bekommen. In einem Umfeld, welches von Unsicherheit und

Unwohlsein geprägt ist, kann die Versorgung mit Informationen zu einem ausschlaggebenden Ruhepol für aufgewühlte Patienten und Angehörige werden.

Informationsverbreitung über großformatige Displays folgt dabei dem Grundsatz: Kommunikation ist alles!



Gesundheitsdaten & Mobile Health

Die Digitalisierung der gesamten Gesellschaft bringt weitere Potenziale für ein patientennahes Krankenhaus mit sich. So ist beispielsweise die Einbindung privater Gesundheitsdaten in die Behandlung und Therapie eine Entwicklung, die beide Seiten profitieren lässt. Der Arzt kann seine Diagnose mit Daten unterfüttern, die über lange Zeit vom Patienten aufgezeichnet wurden. Moderne Smart-Health Applikationen können mithilfe ihrer Sensoren Körperfunktionen wie den Herzschlag, den Atemrhythmus oder die Schweißmenge aufzeichnen oder den Blutzuckerspiegel bei Diabetikern messen.

Die Einbindung dieser Daten über gängige Schnittstellen kann einer Praxis oder Krankenkassen einen großen Mehrwert verschaffen. Das Einloggen und Einscannen über ein Smartphone an einem digitalen Terminal mit NFC-Reader und Bluetooth-Schnittstelle transferiert die Daten in die E-Patientenakte. Ebenso können bei Krankenkassen günstigere Tarife durch einen gesunden Lebensstil erzielt werden. Kooperationen von Kassen und Developern von Fitnessapps sind gelebte Realität.

65%

aller Deutschen
benutzen bereits
Gesundheitsapps

> 30%

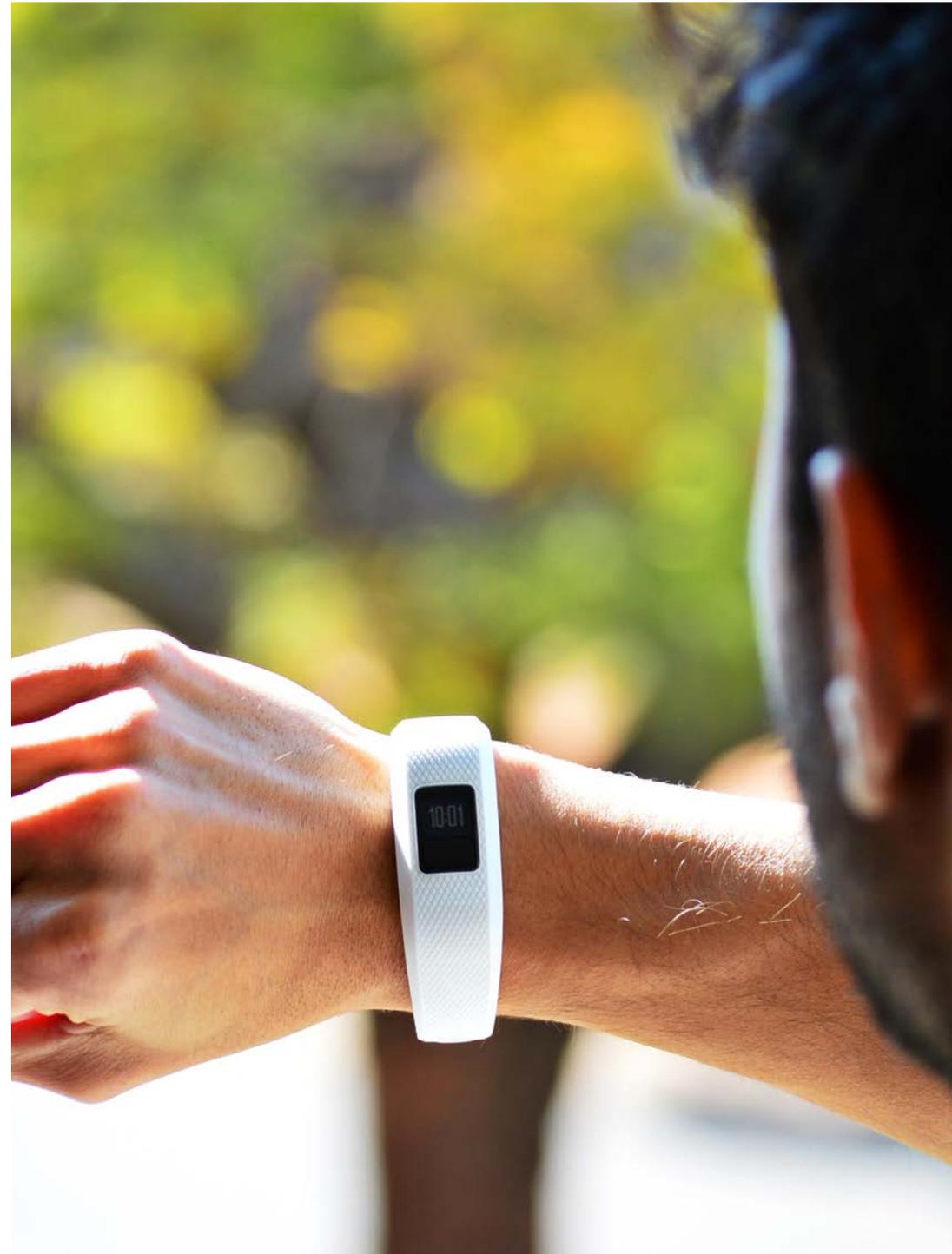
sind bereit, alle
medizinischen Daten
zu hinterlegen

50%

würden zumindest
Basisdaten zur
Verfügung stellen

< 10%

wollen keine
Gesundheitsdaten
preisgeben



PROJEKTE UND LEISTUNGEN

Die eKiosk GmbH hat mit fast 15 Jahren Erfahrung im Bereich digitaler Lösungen schon an zahlreichen Projekten erfolgreich mitgewirkt. Erfahren Sie mehr über unsere Projekte und Leistungen.

Klinikum der Zukunft in Kiel

Die eKiosk GmbH war kürzlich Partner eines der interessantesten Healthcare 4.0 Projekte deutschlandweit.

Das **Universitätsklinikum Schleswig Holstein** in Kiel hat nach siebenjähriger Planung und vierjähriger Bauzeit den 300 Millionen Euro teuren, hochmodernen Neubau eröffnen können. Das „**Klinikum der Zukunft**“ ist jetzt für Patienten und Mitarbeiter ein gelebter Standort des digitalen Gesundheitswesens. Wir sind stolz, Teil eines der modernsten Medizinzentren Europas zu sein.



EASY CHECK-IN

Die gelieferten Lösungen realisieren den **automatisierten Aufnahme-prozess** im Krankenhaus und garantieren somit einen **Easy Check-In** für den Patienten.

Mithilfe der **Engage Suite**-Software von unserem Partner **Agfa Health-care** können sich Patienten kinderleicht selber anmelden und erste Informationen eingeben.

Der Hausarzt hat Zugriff auf das Gesundheitsnetz des Krankenhauses und kann für seinen Patienten einen Termin buchen. Dieser kann erste Gesundheitsinformationen schon von zu Hause aus eingeben. Bei Ankunft wird der Patient von einem zentralen Informationsterminal begrüßt, an dem er sich registriert. Wird ein bereits bekannter Patient empfangen, wird er aufgrund seines hinterlegten Termins direkt zu seiner Behandlungsstation weitergeleitet. Das digitale Wegfindungssystem führt ihn dabei sicher und auf dem kürzesten Weg an sein Ziel. Durch den sogenannten **Wiederkehrer-Workflow** werden bereits zuvor

behandelte Patienten erkannt. Dies macht die Patientenaufnahme weit- aus einfacher und effizienter.

Wird ein Patient zum ersten Mal in der Klinik behandelt, wird dieser Prozess nach einer automatisch durchgeführten Erstanmeldung in Gang gesetzt. Patienten, die nach wie vor eine manuelle Aufnahme benötigen, da ein Abrechnungsfall angelegt werden muss oder Unterlagen fehlen, bekommen über das Terminal eine Aufrufnummer für die zentrale Patientenaufnahme.

In der Abteilung angekommen, wird der Patient erneut gebeten, sich an einem Terminal zu registrieren, um zu signalisieren, dass er an der richtigen Station angekommen ist. Dort bekommt er automatisch eine Wartenummer zugewiesen, welche auf einem Display im Wartebereich angezeigt wird. Durch ein visuelles oder audio-visuelles Signal wird der Patient dann aufgerufen und zum entsprechenden Behandlungsraum gebeten.



DAS TERMINAL

In Kooperation mit der AGFA Healthcare ist dieses Gerät im Universitätsklinikum realisiert worden. Es überzeugt durch seine vielfältigen Einsatzmöglichkeiten und die bedarfsgerechte Erfüllung für das digitale Gesundheitswesen.



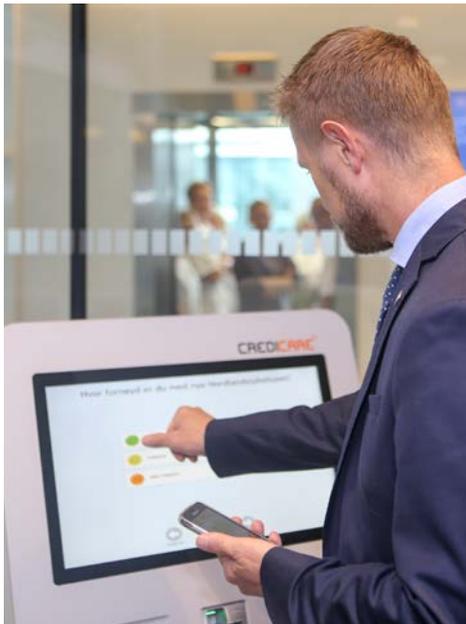
- 1 Die Videokamera kann zur erweiterten Identifikation genutzt werden.
- 2 Krankenhäuser können die Anzeigen und den Funktionsumfang individuell gestalten.
- 3 Über den Touchscreen kann der Patient seine persönlichen Daten aktualisieren. Hier werden Termine angezeigt, die bestätigt werden. Auch stehen beim Check-in bereits Untersuchungsergebnisse, Befunde und Voruntersuchungen bereit.
- 4 Über den eingebauten Kartenleser wird die Versichertenkarte eingelesen. Sie dient auch zur Prüfung der Identität.
- 5 Der digitale Stift mit Unterschriftenfeld lässt Patienten signieren.
- 6 Ein NFC-Feld kann Verbindung mit Smartphones herstellen.
- 7 Eine Halterung für Gehhilfen ist praktisch für Patienten.
- 8 Ein Barcodescanner kann Patienten-Informationen und andere kodierte Informationen erfassen.
- 9 Mit dem Bondrucker können Quittungen und weitere Dokumente ausgegeben werden.
- 10 Der Dokumentenscanner kann Informationen einlesen.
- 11 Der Näherungssensor ermöglicht die automatische Sitzungsinitiierung.

eKiosk Short Cases

NORWEGEN – 2016

Europas erstes Patienten-Selbst-Service-System für Check-In / Check-Out sowie Bezahlung wurde 2016 im Beisein vom **Norwegischen Gesundheitsminister Bent Høie** eingeweiht.

Zum Einsatz kam hierbei das Infoterminal Sachmet in Verbindung mit einer elektrischen Höhenverstellung (Nutzung durch Rollstuhlfahrer), einem Barcode-Leser sowie Bezahlkomponenten.



LUXEMBURG – 2017

Die CHEM-Polikliniken in Niederkorn sind seit Mai 2017 der **erste Standort** in Luxemburg mit einem digitalen Anmeldeportal für Krankenhausbehandlungen. Patienten können sich über dieses Terminal selbst zu ihrem Termin anmelden.



Beispielprodukte

Die Produkte der eKiosk GmbH sind äußerst vielfältig. Das richtige Gerät richtet sich dabei vor allem nach der zu erfüllenden Funktion.

Als Firma mit 15 Jahren Erfahrung haben wir mit Sicherheit eine passende Lösung für Ihren Anwendungsfall parat und beraten Sie gerne.

Ob ein Gerät zur Verbreitung von Informationen, zum Einscannen von Rezepten oder für den Verkaufsräum benötigt ist – Wir können Ihnen dabei helfen, Ihren Patienten das bestmögliche Erlebnis zu liefern.

Auch für komplett neu gedachte Produkte sind wir immer offen und entwerfen mit Ihnen Ihre Wunschlösung.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage zu unseren innovativen Geräten:

www.ekiosk.com/gesundheitswesen/



Der Service der eKiosk GmbH

1.

Individuelle Beratung zur
Bedarfsermittlung, Ausstattung
und zu Anwendungsmöglichkeiten

2.

Industrielle Fertigung am
Standort Deutschland –
Passgenau für individuelle
Anforderung

3.

Rollout und Inbetriebnahme,
bauseitige Vorbereitung
auf Anfrage

4.

Service und Support – vom
3rd-Level bis zum Full-Service
Mietmodell oder Leasing

ÜBER DEN AUTOR



Holger Anders

Experte für Public & Healthcare

Key Account Manager – eKiosk GmbH

Jetzt kostenfreie Erstberatung anfordern:

www.ekiosk.com/gesundheitswesen/

eKiosk GmbH | Werner-Hartmann-Strasse 2 | 01099 Dresden | Germany
Phone: +49 351 50174-200

E-Mail: sales@ekiosk.com | Web: www.ekiosk.com

Zur Verbesserung der Lesbarkeit wurde im Text das generische Maskulinum verwendet. Die Angaben beziehen sich jedoch auf alle Geschlechter.

Alle Texte und Fotos unterliegen dem Urheberrecht und anderen Gesetzen zum Schutz geistigen Eigentums. Nachdruck oder Reproduktion (auch auszugsweise) in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder anderes Verfahren) sowie die Einspeicherung, Verarbeitung, Vervielfältigung und Verbreitung mit Hilfe elektronischer Systeme jeglicher Art, gesamt oder auszugsweise, ist – soweit dem Herausgeber die Rechte vorbehalten sind – ohne dessen schriftliche Genehmigung untersagt. Das Werk inklusive aller Inhalte wurde unter größter Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Druckfehler und Falschinformationen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Inhalte dieser Veröffentlichung, ebenso nicht für Druckfehler. Es kann keine juristische Verantwortung sowie Haftung in irgendeiner Form für fehlerhafte Angaben und daraus entstandenen Folgen vom Herausgeber übernommen werden.